

Gefahr nicht zu unterschätzen

Alsfelder Chefarzt Dr. Peter Hien empfiehlt Gripeschutzimpfung / Appell an Mitarbeiter im Gesundheitswesen

ALSFELD (red). Noch zeigt sich der Herbst von seiner schönen Seite, doch schon bald werden Kälte, Matsch- und Nieselwetter einsetzen – und damit einhergehen nicht selten Husten, Halsschmerzen und rote Schnupfennasen. Dr. Peter Hien, der Chefarzt für Innere Medizin am Alsfelder Krankenhaus, wirbt daher für vorbeugende Maßnahmen und die Gripeschutzimpfung. Aktiv vor allem für die Impfung im eigenen Haus, heißt es in einer Pressemitteilung der Alsfelder Klinik. „Der Nutzen speziell im Krankenhaus ist eindeutig gesichert“, betont Dr. Hien. „Durch die Impfung gibt es viel weniger Erkrankungen bei den Patienten, bei deren Angehörigen und vor allem auch im Team, weil

man sich gegenseitig einfach weniger ansteckt.“ Die Folge: Es fielen nicht mehr so viele Mitarbeiter krankheitsbedingt aus.

Bei den schweren Grippewellen in den vergangenen beiden Wintern, erinnert sich der Chefarzt, waren in Deutschland so viele Pflegekräfte und Ärzte erkrankt, dass in manchen Krankenhäusern sogar Stationen geschlossen werden mussten. Es sei zu Versorgungsengpässen gekommen. Daher hätten Patienten in weiter entfernte Kliniken verlegt werden müssen – teilweise von Hessen bis nach Hamburg. Im Alsfelder Krankenhaus wurden beispielsweise Patienten aus Friedberg behandelt.

Vor diesem Hintergrund appelliert der Mediziner, sich impfen zu lassen: „Die Imp-

fung schützt beim ersten Mal zu 50 Prozent und lindert die Symptome, ab der sechsten Impfung liegt der Schutz über 90 Prozent“, sagt Dr. Hien. Empfohlen werde die Impfung für alle ab dem 60. Lebensjahr, für Menschen mit chronischen Erkrankungen, für Schwangere und für Berufsgruppen, die viel mit anderen Menschen zu tun haben – auch für Mitarbeiter im Gesundheitswesen.

„Eine normale Erkältung ist lästig, aber verläuft meist leicht. Da kommt es zur Bronchitis und Abgeschlagenheit.“, macht der Mediziner deutlich. „Diese Influenza jedoch kann extrem schwer verlaufen, da sind die Betroffenen zwei Wochen ‚sterbenskrank‘ und brauchen anschließend zwei bis drei Monate, bis sie wieder kom-

plett erholt sind.“

„Mehrere tausend Menschen sterben unnötig jedes Jahr, weil sie nicht geimpft waren. Wir hatten in den letzten beiden Jahren etliche junge Menschen, die mit Influenza leidensvolle Krankheitsverläufe hatten“, so der Chefarzt. Viren und Bakterien werden meist durch die Hände übertragen. „Ganz wesentlich ist, dass man sich im Winter nicht ins Gesicht greift“, sagt der Arzt und regt zum häufigen Händewaschen an. In der Klinik trage man zudem bei engem Kontakt Mundschutz, vermeide das Händegeben und verwende bevorzugt virusaktive Desinfektionsmittel. Diese bekomme man auch preiswert in der Apotheke.